Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 16

Artikel: Die Engländer im Sudan

Autor: Gopevi, Spiridion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift LII. Jahrgang,

Nr. 16.

Bafel, 17. April

1886.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Jenns Schwabe, Ferlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Engländer im Sudan. (Fortsebung.) — Rraft, Bring zu hohenlohe Ingelfingen: Militariiche Briefe: III. Ueber Artillerie. — Eiogenoffenschaft: Kontrollbestand bes eibgen heeres. Militarpferbe. Ueber bie Kabettentorps. Lugern: Die Offiziere ber 8. Infantertebrigade. Tessin: Ein Kriegsgericht. — Aussand: Deutschland: General ber Infanterie von Stieble. Desterreich: Die Uniform ber Benfionisten. Frankreich: Landesbefestigung. Bon ber Fremdenlegion. Manover. — Berschiebenes: Signalübungen.

Die Engländer im Sudan.

Bon Spiribion Gopcevic. (Fortfegung.)

7. Ausruftung der Milexpedifion.

Dem Drude ber öffentlichen Meinung nachgebenb, entschloß sich bie englische Regierung zur gewalts samen "Rettung" Gorbons eine Expedition auszusruften.

Bor Allem mußte man sich barüber klar sein, ob sich die Operationklinie Suakim-Berber-Chartum, ober das Rilthal zum Anmarsch empsehle. Erstere hatte unzweiselhaft den Borzug, sechs Mal kurzer zu sein als der Nilweg, und schlug daher auch General Stephen son, der Oberkommandant der englischen Truppen in Egypten, senen Weg vor. Dem widersetzte sich sedoch Wolfelen, der entschieden sur den Rilweg eintrat, und da es ihm gelang, die Regierung für sich zu gewinnen, übertrug man ihm den Oberbesehl und entsched sich für die Wahl des Nilweges.

Db biefe Bahl gerechtfertigt mar, lagt fich ohne perfonliche Unichauung beiber Wege fcmer ent= icheiben. Beibe haben für fich gewichtige Granbe. Hicks Pascha hat die Strecke Suakim-Berber mit 8000 Manu in 16 Tagen zurückges legt, somit scheint es ficher, bag klimatifde und natürliche Hindernisse einer ebenso starken englischen Armee keine unübersteiglichen Schwierigkeiten bereitet hatten. Dagegen ift jeboch zu ermagen, bag jest einerseits Berber sich in ben Sanben bes Feinbes befand und bag andrerseits Osman Digma bie Gegend um Suakim unsicher machte. Beibe Umftanbe find jeboch nicht zu überschäten. Berber ift teine Festung, welche europäischer Felbartillerie widerstehen konnte; Beweis beffen bie Ginnahme ber Stadt burch einige Hunbert Mann von Gorbons Truppen. Osman Digma aber ist wenig

gefährlich. Bor seinen Nieberlagen bei El Teb und Camanieb hatte er blos 5000 Mann und seither war seine Streitmacht gewiß eher gesunken als angewachsen. Mit ben 11,000 Mann, welche man zur Expedition verfügbar machen konnte, war es leicht, sich während bes Marsches Osman Digma vom Leib zu halten, salls er die Kühnheit haben sollte, anzugreisen. Was Hid's Pascha mit 8000 Mann gelungen war, konnte wohl auch Wolselen mit 11,000 Mann gelingen, besonders wenn man bebenkt, welch' unbegrenzte Hilfsquellen ihm durch bie englische Regierung zur Verfügung standen.

In einem Bersuche, die Wahl der Nil-Wasserstraße zu rechtfertigen, las ich auch den Einwand, man hätte auf dem Weg Suakim-Berber Brückensequipagen zur zweimaligen Flußüberschreitung besnöthigt. Dies ist jedoch ein Irrthum. Der Karte nach scheint allerdings das rechte Niluserdem Marsche nach Chartum günstiger zu sein als das linke, doch bedürste es keiner Brückenequipage, da man zum Passiren des Atbara und des Nil die Gorbon'schen Dampfer benühen konnte. Der Marsch Suakim-Berberschartum war also keinesswegs so unmöglich, wie die Vertheidiger Wolseler's ichen Feldherrngenies behaupten und auch Gordon selbst sprach sich in einem seiner Briefe basür aus.

Freilich war für die Nilstraße der Umstand verslockend, daß die Armee beständig an einem masserreichen Flusse und in fruchtbarer, bewohnter Gegend blieb und mittelst Fahrzeugen sowohl den Marsch erleichterte als auch mit Kairo in steter Berbinsbung blieb.

^{*)} Der Transport einer Brudenequipage burch bie Bufte, um bamit ben Riiftrom zu überschreiten, fallt wohl außer Betracht. Die Rebaktion.

^{**)} Die Eriftenz ber Armee von ber rechtzeitigen Ankunft ber Gorbon'ichen Dampfer abbangig zu machen, burfte mehr als gee wagt ericheinen. Die Rebattion.

Diefe icheinbaren Vorzuge werben jeboch, auch abgesehen von bem bemerkenswerthen Faktor ber feche Mal größeren Diftanz, baburch fehr proble= matisch gemacht, bag bis Chartum sechs Serien von Nilkatarakten zu überwinden sind, von benen insbesondere jene zwischen Korti und Abu Sam. meb (vierte Serie) fo schwierig finb, bag, wie wir fpater feben merben, Gpre blos 1 englifche Meile täglich vorwärts tam. Aus biefem Grunbe hatte man, wenn man ichnell vormarts tommen wollte, bie vierte und funfte Rataraktenferie baburch umgeben muffen, bag man von Rorti nach Beleb Hebicher (6. Kataratten) ober von Meraui nach El Metammé burch bie Bajuba-Bufte marfchirte, wie bies thatfachlich Stemart mit bem Bortrab that. Diefer Buftenmarich ift jedoch nicht viel furger als jener von Suatim nach Berber (33 resp. 37 beutsche Meilen gegen 52) und jebenfalls fteben bie 15-19 Meilen langeren Buftenmariches in teinem Berhaltniffe zu ber über 300 Meilen langen Milftrede Rairo-Rorti, trop beren größerer Bequemlichteit. Daber glauben wir nicht unrecht gu thun, wenn wir fagen, bag ein energischer, fubner und umfichtiger Felbherr, bem bas rafche Erreiden von Chartum wirklich auf bem Bergen lag, fich trop Berber und Osman Digma für bie Strafe Suatim-Berber entschieben hatte. Man erinnere fich nur an bie ruffifden Buftenmariche gegen Chima und Got Tepe. Gin Stobeljer ober Raufmann hatte bestimmt bie Strede Suatim=Berber gewählt und auch gludtlich paffirt.

Trot aller Bemühungen ift es mir nicht gelungen, eine genaue Ordro de bataille aller unter Bolfeley's Befehl gestellten, resp. an bem "Gordons Relies" — ber Nilexpedition — theilnehmenden Streitkräfte aufzutreiben. Ich beschränke mich daber barauf, nachstehend alle jene Truppenkörper auszugählen, beren Theilnahme an der Expedition aus ben einzelnen Berichten hervorgeht:

1 Bataillon vom Suffer=Regiment;

1	"	"	South = Staffordihire-Regiment;	l
1	"	#	Black = Watch = Regiment (Hoch=	1
			lånber);	
1	,,	"	Royal Zrish-Regiment;	ı
1	"	"	Colbstream-Regiment;	ı
1	,,		Cameron=Regiment (Sochlanber);	ı
1	,,	"	Scotch Guarbs. Regiment;	١
1	"	"	West-Rent-Regiment;	ı
1		,,	Dute of Cornwall-Regiment;	ı

1000 Regersolbaten bes Mubir von Dongola.

Zusammen 9 Bataillone englische Infanterie und
1000 Reger ober zirka 8,200 Mann.*)
Rameel-Rorps 1,270 "
Berittene Infanterie 500 "
19. Husaren-Regiment 400 "
Artillerie (?) 650 "
Naval-Brigabe (?) 300 "

Rebertrag 11,320 Mann.

Uebertrag 11,320 Mann. Senietruppen (2 Ingen.-Komp., 1 Eisenb.-Komp., 1 Telegr.-Abtheilung) 500 " Sanitätstruppen, Abministration 2c. 400 "

Busammen 12,220 Mann. Ueber die Stärke der Artillerie konnten wir nichts Genaues erfahren; wahrscheinlich verfügte Wolfelen über 5—7 Batterien, doch nehmen wir, um seine Stärke nicht zu überschäßen, bloß 4 an, nebst 1 Mitrailleusenbatterie. Demnach hatte Wolfelen zirka 12,200 Mann und 24 resp. 30 Geschüße zur Verfügung — bis auf die 1000 Neger lauter Engländer. Man darf indeß nicht glauben, daß biese Streitmacht ver eint marschirte. Die letze ten Truppen trasen erst in Rubien ein, als der Bortrab schon gegen El Metammé operirte.

Daß Wolseley bamit genügend stark war, seine Aufgabe zu lofen, tann man wohl behaupten. Der Mahti hat niemals mehr als 20,000 Mann unter feinen Fahnen gehabt, wenn icon bie Englanber fich konsequent bemühten, ihm "ad majorem victoriæ gloriam" 60,000, 100,000-300,000 Mann anzubichten. Auch heute noch hat er schwerlich ein größeres Beer. Beweis beffen, bag Gorbon in feinem Briefe vom 30. Juli fagt: "Die Araber find feige; 2000 enticoloffene Dan. ner (Europäer) murben im freien Felbe ihnen gewachsen sein ... 36 bin auch überzeugt, bağ Gorbon, wenn er 2000 Mann eng. lifche Rerntruppen mit 12 Befduten befeffen batte, im Stanbe gemefen mare, ben Mabbi gu fchlagen und nach Rorbofan gurud zu jagen.

Werfen wir nun einen Blick auf die außerorbentlichen Borbereitungen Englands für die Expedition.

Bor Allem fällt bem Lefer mahrscheinlich bas Kameeltorps auf, bessen wir oben Erwähnung gethan. Die Ersindung desselben reicht auf Naspoleon I. zurud, welcher in Egypten ein Dromedarstorps errichtete, als sich die französische Kavallerie zur Berfolgung der Beduinen und Mameluten ohnmächtig erwies. Mit einigen Beränderungen ließen die Engländer jenes nühliche Korps wieder ausleben. Nachstehend geben wir nach englischen Battern eine Schilderung der Organisation dessselben:

"Jebes ber 3 Sarbe-Ravallerie-Regimenter, ber 7 Sarbe-Infanterie-Regimenter und 16 Ravalleries Regimenter giebt 45 Mann (1 Rapitän, 1 Lieutes nant, 2 Sergeanten, 2 Korporäle, 1 Trompeter und 38 Semeine) ab, welche einen "Troop" bes Kameels forps bilben. Diese 26 Troops bilben 3 Divisionen: die sawellerie-Division (6 Troops 270 Mann), die leichte Kavallerie-Division (13 Troops 585 Mann) und die Infanterie-Division (7 Troops 315 Mann). Dazu kommt noch eine 4. Division, gebilbet aus 100 Marines (Seesolbaten).

Das Korps setzt sich lebiglich aus Freiwilligen zusammen und wird mit egyptischen Dromedaren beritten gemacht. Der Kameelreiter trägt Plubers hose, Korthelm mit Nackenschleier, ben kurzen engs lischen Waffenrock (von ebenso lächerlichem als uns

^{*)} Da ber Sollftanb bes Infanterle-Regiments auf Kriegsfuß 1000 Mann beträgt, fo ift ein Effettivstand von 800 Mann eher zu niebrig als zu boch bemeffen.

anftanbigem Sonitt) und Rohrenftiefel ober Gamaschen. Auf bem Soder bes Dromebars befinbet fich ber aus Inbien bezogene Sattel mit tiefem Site und nach vor- und rudmarts ragenben Bornern, zwischen benen ber Reiter fitt. Un bem Sattel ift ber Winchefter = Repetir=Rarabiner befestigt (18 Souffe im Magazin und Lauf), beffen Munition ber Reiter theils in einer Patrontafche, theils in einem um ben Leib hangenden Lederriemen trägt.

Das Zaumzeug bes Dromebars besteht in einem halfter, beffen Riemen ber Reiter in ber hand halt. Außer bem Reiter hat bas Thier noch ben Rameeltreiber zu tragen, welcher auf ber ichragen Ruppe bes Rameels hinter bem Reiter fitt, somie Schläuche mit 121/2 Gallonen Waffer und große Padtafchen."

Ueber bas Reiten felbst fcrieb ein Rameelreiter ber "Army and Navy Gazette" Folgenbes:

"Unsere Sattel sind bei dieser Sache bas Schleche tefte. Die Offiziere find mit folden nach bem Mufter ber berittenen Infanterie verfeben. Die Sattel find, ba bas Geftell aus Gifen erzeugt ift, febr ftart, aber ungeheuer, manche bis zu 50 Pfund fcmer. Der Git ift fo breit, bag meine nicht zu langen Beine einen Bintel von 120 Grab bilben, wenn bie gange Ausruftung von Decken, Belt unb Satteltafchen aufgepact ift.

Die Mannschaftsfättel find kleiner und leichter als unfere und bestehen aus holz. Dagegen brechen fie leicht und muffen bann mit Drabt an ben Rugen geflictt merben.

Nachbem bas Rameel zum Anieen gebracht und bas Sattelgeftell fo in Orbnung gefett ift, bag bie Riffen in die Bertiefungen por und hinter bem Soder paffen, merben bie beiben ichmachen, ichleche ten lebergurten unter bem Wiberftreben bes Thieres fest angezogen. Sierauf wird bas Ropfgestell, von bem tein Theil in ben Mund bes Thieres einge= legt wirb, und beffen Bugel aus einer eifernen Rinntette und einer 21/2 Parbe langen Schnur befteht, angelegt. Dann wird bie in ein mafferbichtes Stud Leinwand eingerollte Dede bes Mannes an bie linke Seite und fein Soutzelt (fur je 2 Mann eines) an bie rechte Seite bes Rameels befeftigt. Gine zweite Dede wirb über bas Bange und bie "Sulitas" (große Pacttaschen von Segeltuch und Beber) quer barüber gelegt. Der mit Reifen versehene Waffereimer (namaqua) ist weiter rudmarts an ber rechten Seite mittelft Riemen befeftigt. Der Wasserschlauch, bie große leberne Wasserflasche und zwei Sade, welche für 3 Tage Korn enthalten, hången vorn und ruckwärts an ben Sattelhörnern. Eine rothleberne Sattelbede bededt die Sulitas.

Gewöhnlich erhebt fich bas Rameel in bem Mugenblide, in bem ber Mann feinen Fug in ben Steigbugel fest, boch mebe, wenn man versucht, fich mit bem rechten Beine hinüberzuschwingen, bevor noch das Thier ganz aufgestanden ist! ein abs scheuliches hinabsturzen ift bann unvermeiblich. Als einziges Mittel, bies zu verhindern, gilt, in bem Steigbugel fo lange zu bleiben, bis bas Thier halten muß, um nicht herausgeschieubert zu werben.

fich erhoben hat und bann erft feinen Sit ju gewinnen. *) Alle unfere Rameele find "Debiding" b. h. Reitkameele. Sie murben mit großer Sorg. falt in Babi Halfa ausgewählt.

Das gewöhnliche Tagewerk beginnt mit ber Tagmache um 41/2 Uhr, manchmal fruber, je nach ber Lange bes Mariches, welcher bisher nie uber 11 Stunden (5 Raramanenftunden = 3 beutiche Meilen) bauerte. Rach beenbetem Fruhftude und Packung ist Alles um 6 Uhr bereit, worauf wir in ber Ruble bes Morgens abmarichiren, unfere Thiere aber 4-5 englische Meilen führen, bevor wir auffigen. Die Marichformation ift in Reihen ju 4 Mann ober einzeln, je nach bem Terrain. Auf bem Ruden eines Rameels 8-9 Stunden — ober mit einer halben Stunde Unterbrechung um bie Mittagszeit - zu wanbern, ift mohl eine langweilige Befdichte."

Beim Lesen bieser Zeilen konnen wir uns nicht enthalten, unferem großen Erftaunen Ausbrud zu verleihen, daß bie Mariche mahrend ber Tageshite ftattfanben! Die Raramanen fo: mohl, als auch bie Frangofen gur Beit ber Bonaparte'schen Expedition nach Egypten, mahlten bie fühle Nacht zu ihren Märschen. Aber mas braucht fic naturlich ein Wolfeley um bie Lehren ber Borganger zu fummern!

Dem "Broad Arrow" entnehmen wir noch fol= genbe Mittheilungen:

"Unsere Solbaten haben nicht allein gelernt biese wiberspenstigen Thiere zu reiten (wiberspenstig nur wenn man fie nicht zu behandeln verfteht), sonbern fie leiten fie auch mit einer Geschicklichkeit, welche bie Beduinen felbst überrascht hat. Die Thiere wurden breifirt und stehen ruhig im Feuer.

Man beabsichtigt nicht, daß die Reiter ihre Baffen gleich ben Orientalen vom Rameele aus führen sollen — die Rameele sollen blos als Transportmittel bis jum Gefechtsfelbe bienen. Dafelbft angelangt, figen bie Reiter ab und nachbem bie Rameele in Sicherheit gebracht worben, kann ber Rampf beginnen. Den an bas Rameeltorps ergangenen Weisungen zufolge, haben bie Leute nur ju guß ju fechten. Beim Borruden gegen ben Feind bestimmt ber Rommanbant ben Buntt, mo abzusigen und die Kameele zurudzulassen find; hiezu wird, wenn thunlich, ein wellenformiges, ben Thieren Sicherheit bietendes Terrain gewählt. Dort werben jebem Rameele bie Borberfuße gufammen. gebunden, mabrend ein Biertel ber Gefammtftarte bes Korps 2 Karree's bilbet, welche an ben entgegengefetten Seiten bes von ben Rameelen formirten Zentralkarree's fich aufstellen und die Seiten bes letteren beden.

Im Falle eines plotlichen Angriffes werben bie

^{*)} Dies beweist nur, bag bie Englander fehr ungeschidt waren. Auf meinen Reifen in Affen und Afrita flieg ich ftets vollftanbig in ben Sattel, mahrenb ber Rameelführer feinen Buß auf bes Rameels Rnie gefest hielt. Erft wenn er biefen gurudzieht, ftebt bas Rameel auf und zwar erft mit ben Binters, bann mit ben Borberfugen, fo bag man fich feft

Rameele jum Nieberknieen gebracht, um bie Leute | ofterreichischen überlegen fei. Die Urfachen, melabsteigen zu lassen und die Thiere sofort in Sicher= beit bringen au fonnen."

Für bie Sahrt oberhalb ber Milfatarafte murben in fabelhaft turger Beit auf englischen Brivatmerften 900 Fahrzeuge erbaut, von benen 400 als Reserve und zu Nachschüben bienen sollten. Jebes Fahr= zeug mar mit Segeln und Rubern versehen und tonnte 10 Solbaten, 2 Bootsleute, beren Ausruftung und Lebensmittel für 100 Tage an Borb nehmen. Als Schleppbampfer bienten tleine, gerlegbare Remorqueurs mit hedrab, b. h. einem eingigen ungeheuern Rabe rudwarts, nach Urt ber ameritanischen Flugbampfer, ein Syftem, welches neuestens auch bie Frangofen für die tontinesischen Kluffe aboptirt haben.

Bur Bemannung ber Flottille marb man 800 fanabifche und 300 mestafritanische Bootsführer an. Die Fahrzeuge befanden fich icon Enbe Geptember in Alexandria. Die Fleifche und Gemufe-Ronserven, Thee, Zwiebad 2c. murben in Affuan aufgestapelt, von wo Alles auf ber Flottille ein= geschifft werben foute.

(Fortfepung folgt.)

Militärifche Briefe. III. Ueber Artillerie. Bon Rraft Pring zu Sobenlobe-Ingelfingen, General ber Infanterie à la suite, General-Abjutant S. M. bes Raifers und Ronigs. Berlin. 1885. E. S. Mittler & Sohn.

Diefes heft ift nicht weniger intereffant unb lehrreich als basjenige, welches bie Infanterie behanbelt und in biefen Blättern, sowie in ber gefammten factundigen Preffe, in höchft anertennenber Beife befprocen morben ift.

Bei bem außergewöhnlichen Berbienft bes Buches, konnen wir bem Wunsche nicht widerstehen, im Auszug einige ber bochft richtigen und glanzenben Gebanten bes herrn Berfaffers zu reprobugiren. Das vorliegenbe 3. Seft enthalt 17 Briefe.

Der 1. Brief behandelt die Verwendung ber Felbartillerie im Felbaug 1866. In biefem erörtert ber herr Berfaffer bie Frage: Bas die Urfache gemefen fei, bag bie preußische Artillerie, bie boch im Rrieg 1870/71 fo Großes geleiftet hat, vier Jahre vorher im Krieg gegen Defterreich ben gebegten hoffnungen burdaus nicht entsprocen habe?

Wie begreiflich, wendet ber Berfaffer feine Auf. merksamkeit zuerst ber technischen Beschaffenheit ber Geschütze zu. Die Preugen führten 1866 noch eine Anzahl glatte Batterien in's Feld, mahrend bie Defterreicher burdaus ausschließlich gezogene Befoute hatten. - Doch anberfeits mar bas ofterreichifche gezogene Borberlabungsgefcut, mit feiner ichwierigen und zeitraubenben Bebienung dem preußis ichen Sinterlader nicht ebenburtig. Bei gleicher Bermenbung und Schieffertigfeit hatte von 10 preußis ichen Gefduten gang aut erwartet werben burfen, baß fie 16 ofterreichischen bie Bage hielten. Biebt man lediglich bie materiellen Saktoren in Betracht, jo hatte man - nach Unficht bes Berfaffers -

chen die Schuld beigemeffen werden muß, bag bies fes nicht ber Fall mar, werben eingehend unterfucht und geftutt auf die Ungaben bes General. ftabswerkes finbet General Sobenlohe, bag 1866 bie preußische Artillerie fast überall fehr fpat und dann noch in sehr geringer Zahlin Thatigfeit gelangte. Die Infanterie fah fich im gesammten Berlauf ber Gefechte von einer an Rahl bebeutenb überlegenen feinblichen Befduhmaffe morberifc beichoffen und auf ihr eigenes Rleingewehr= feuer angewiesen, um fich ber feinblichen Artillerie ju ermehren. - Es merben biefur in bem Buch zahlreiche Beispiele aus bem Bohmischen Feldzug (besonbers ben Gefechten bei Trautenau. Soor. Roniginhof, Nachob, Stalig, ber Schlacht von Ronigsgrat u. f. m.) angeführt.

Gin Beifpiel aus ber Schlacht von Konigsgrat bietet nach anderer Beziehung großes Intereffe. Als die II. preußische Armee nach 11 Uhr Bor= mittags in Thatigkeit trat, follte ber öfterreichis iche rechte Flügel bagegen einen haten (mit ber Front gegen Norben) bilben. Zum Schut biefer Bewegung wurben 40 öfterreichische Geschütze auf ber Sohe von Sorenowes aufgestellt. Dagegen traten sutzessive 90 preußische Geschütze in Thatigfeit. Die öfterreichische Artillerie ging balb (wie fich fpater berausstellte) in Rolge bobern Befehles gurud, um bie Linie Chlum-Rebelift und bie bavor liegenben Schangen zu befeten. hier verein. ten bie Defterreicher über 100 Befdute (13 Batterien à 8 Gefcute.)

"Die Aufstellung ber großen Artillerielinie mar um 2 Uhr eingenommen.

Gegen biese Linie gingen nach einer kurzen und bebeutungslosen Geschütwirkung von ber Sohe von Horenowes her um 21/2 Uhr 4 Batterien ber Garbereferve-Artillerie auf ben Ruden Masloweb-Rebelift vor, benen fich noch brei Batterien ber 1. Garbeinfanterie-Divifion zu beiben Seiten anfchloffen. hier ftellt fich alfo ein Gefdutverhaltnig von 42 gegen 128 heraus, benn bie glatte Batterie ber 1. Garbebivifion blieb am Ausgang von Maslomeb zurud und mirtte gegen Ciftomes bin, die Batterien bes 6. Armeekorps und bie 4. reitende Garbebatterie maren gegen bas 2. ofterreichische Urmeeforps in ber Elbnieberung in Bewegung.

Das ichnelle Borfturmen unferer Infanterie hat in biefem Gefechtsmoment ber feindlichen Ueberlegenheit an Geschützahl teine Zeit gelaffen, eine fo überwältigenbe Wirkung zu außern, wie auf anderen Buntten und zu anderen Gefechtsmomenten berfelben Schlacht. Das hohe Getreibe und ber Bulverbampf bes gegen unfere Artillerie unterhals tenen eigenen Schnellfeuers mag mohl bie ofterrei. difche Artillerie gehindert haben, bem Borbringen unserer vorderften Tirailleurlinien die volle Aufmertfamteit ju fdenten. Lettere übericutteten plotlich aus nachfter Rabe bie feindlichen Gefcute mit Schnellfeuer und nahmen 68 Befchute biefer großen Artillerielinie (bie 1. Garbeinfanterie=Divi= glauben sollen, daß die preußische Artillerie der son 55 und das 2. Bataillon Regiments 50 13